

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner Nachrichten Dresden
Körperschen-Sammelnummer: 25241
Für die Nachdruckrechte: Dr. 2000,-
Schriftleitung u. Hauptredaktionelle:
Dresden-A. I. Marienstraße 38/42

Besitzungsgebühr vom 16. bis 21. Oktober 1928 bei möglich zweimaliger Aufstellung bei Haus 1.70 M.
Besitzungsgebühr für Monat Oktober 3,40 M. ohne Aufstellungsgebühr. Einzelnummer 10 Pf.
Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einzahlige 30 mm breite Seite
35 Pf., für anderes 40 Pf., Familienanzeigen und Stellenanzeige ohne Abzug 15 Pf., außer-
halb 25 Pf., die 90 mm breite Anzeigen 200 Pf., unterhalb 150 Pf. Übersetzungsbüro 20 Pf.
Anhörerliche Aufträge gegen Voranzeigung

Druck u. Verlag: Diepg & Reichardt,
Dresden. Postfach 210. 1068 Dresden
Rathaus mit Zeitungsausgabe
Dresden. Poste. ab 10. Uhr. Unterlassene
Geschäfte werden nicht aufbewahrt.

Großer Wahlsieg der Autonomisten Das Ergebnis der Generalratsstichwahlen in Frankreich

Frankfurt, 22. Oktober. Der am 14. Oktober in Elsaß-
Vorfringen bei den Wahlen zum Generalrat errungene Erfolg der Autonomisten und der ihnen nahestehenden Gruppen ist bei den Stichwahlen am Sonntag zu einem vollen Sieg erweitert worden. Wie der erste Wahlgang, so wurde auch die Stichwahl unter der Parole: „Für oder gegen die Erhaltung Elsaß-Vorfringens, für Muttersprache und Heimatrechte, für Autonomie“ abgeschlossen.

Im Kanton Straßburg-Süd schlug der Kommunist Hieber, bekannt durch seine Reden in deutscher Sprache in der französischen Kammer, den sozialistischen Straßburger Bürgermeister Peyron mit 1884 gegen 1440 Stimmen. — Im Kanton Straßburg-Nord erhielt der vom Kolmarer Prozeß her bekannte Redakteur Paul Schall 3000 Stimmen. Sein Gegner, der in Kaufmannschaft und Industrie tätig war, konnte ihn mit seinen 8750 Stimmen nur knapp schlagen, während der bisherige Mandatsinhaber, der Sozialist Meyer, nur 971 Stimmen erhielt. — Im Kanton Brumath siegte der Autonomist Dr. Koehler über den Vorsitzenden der Straßburger Handelskammer, Herrenschmidt. — Im Kanton Barr muhte das Zentrum sein bisheriges Mandat an den Heimatrechtler Reissacher abgeben. — Im Kanton Drulingen siegte der Fortschrittskandidat Bauer (verbündet mit den autonomen Gruppen) gegen den Radikalsozialisten Wehrung. — Im Kanton Eguisheim wurde den Sozialisten ein weiteres Mandat durch den Heimatrechtler Fortschrittskandidat Deich abgenommen. — In Sausheim unterhalb des Waldes wurde der aus dem Kolmarer Prozeß bekannte Journalist Heil gewählt. Der Abg. Dahl (Fortschrittskandidat und Heimatrechtler) unterlag mit 1480 gegen 1470 Stimmen gegen den bisherigen Mandatsinhaber Dr. Hoessl (Dem.). — In Oberelsass konnte die französische patriotische Gruppe in drei Vogesenkantone mit knappen Mehrheiten ihre Vertreter durchsetzen, während im Gebiet der heimatrechtlich gerichteten Zentrumskandidat Senenay das Mandat den Sozialisten abnahm.

Damit haben die Autonomisten zusammen mit den auch von französischer Seite als autonomistisch anerkannten Fortschrittkandidaten, den autonomistisch gerichteten Zentrumskandidaten und Kommunisten von 18 im Unterelsass zur Wahl stehenden Generalratsstichen 15 erobert, im Oberelsass von 14 Generalratsstichen 8. Die Sozialisten unter Führung von Grumbach behielten von ihren bisherigen fünf Sitzen nur noch einen.

Paris, 22. Ott. Die Stichwahlen zu den Generalratswahlen, die gestern stattfanden, haben für die 238 zu vergebenden Sitze nach einer Aufstellung der Agentur Havas folgendes Ergebnis gebracht: Rechtsliberale 8, republikanisch-demokratische Vereinigung (Marin) 60, Linkspopulare 22, Rechtsradikale 25, Radikale 58, Sozialrepublikaner 15, Sozialistische 43, Kommunisten 12.

Die Stichwahlen verliefen ohne Zwischenfall. Auch der zweite Wahlgang ergibt keine grundlegende Änderung der politischen Volksstimme. Nach dem vorläufigen endgültigen Ergebnis hat die republikanisch-demokratische Union 26 Sitze gewonnen. Die Linkspopulare verloren 18 und die Radikalen und Radikal-Sozialisten 26 Sitze. Die republikanischen Sozialisten und unabhängigen Sozialisten gewannen 5 Sitze und die Sozialisten 6. (2. Internationale) 16 Sitze.

Autonomistische Führung der Elsaßischen Volkspartei

Selz als Parteiführer aufzutreten

Strasbourg, 22. Ott. Der Vorsitzende der Elsaßischen Volkspartei, Abg. Thomas Selz, hat sein Amt niedergelegt. Das Amtsenthebung hängt zweifellos mit den inneren Gegensätzen zwischen dem autonomistischen und dem französischen nationalistischen Flügel der Partei zusammen, die bei den letzten Wahlen durch Kandidaturen in einer Reihe von Elsaßischen Kantonen offen in Erscheinung traten. Selz selbst hat jahrelang durch Nachgiebigkeit gegenüber dem autonomistischen Flügel die Einheit der Partei zu wahren versucht. Sein Rücktritt erleichtert die fürstlich begonnene Neuorientierung der Partei, die der autonomistischen Führung die Führung sichern soll.

Freiheitskundgebungen der Deutschböhmnen

Berlin, 22. Ott. Zum Gedenken des Tages, an dem vor zehn Jahren am 21. Oktober 1918 der Freiheitskampf der Deutschböhmnen einschlief, hatte der Landesverband Berlin und Brandenburg des Sudetendeutschen Heimatbundes eine eindrückliche Kundgebung veranstaltet. Regimentsmärsche der alten sudetendeutschen Infanteriereformierten leiteten sie ein. Darauf ergriff Bismarck-Admiral a. D. v. Trotha das Wort, der besonders die anwesenden zahlreichen jugendlichen Hörer darauf aufmerksam machte, daß die Sudetendeutschen einen

vergessenen Kampf um ihr Vaterland

führten mühten. Es sei die Pflicht aller Reichsdeutschen, sie in diesem Klingen zu unterstützen. Minister a. D. Freiherr v. Bäckler (Wien) rief den Hörern die Tage des Befreiungskriegs ins Gedächtnis zurück: Feind und Unrecht, Ausbeutung und Bodenraub, Auflösung der Schule und politische Verfolgung unter der tschechischen Herrschaft. Die deutschböhmische Abgeordnete Frau Josephine Weber (Selbststurz) erinnerte an die blutigen Märztagen des Jahres 1919 und an die Leiden der Deutschen in den tschechischen

Die Mannschaft des „Graf Zeppelin“ in Chicago

Chicago, 22. Ott. Dr. Eckener und die Mannschaft des „Graf Zeppelin“ sind hier eingetroffen und von dem Bürgermeister Thompson und einer Menge, die auf 12000 Menschen geschätzt wird, lebhaft begrüßt worden. Zu Ehren der Besatzung wurde am Abend im Union-Yacht-Club ein Festessen veranstaltet, an das sich ein Besuch des hiesigen Theaters anschloß.

Drei Flugzeuge abgestürzt

London, 22. Ott. Über dem Golfplatz in Cheadle Hulme stürzte am Sonntag ein Zivilluftzeug mit zwei Personen ab. Das Flugzeug wurde vollkommen zertrümmt. Die beiden Insassen liegen in hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus. Bereits Sonnabend war ein mit zwei Frauen besetztes Flugzeug ebenfalls über einem Golfplatz abgestürzt, wobei die Insassen jedoch mit leichteren Verletzungen davontaten.

Bei Preßburg stürzte ein Militärflugzeug während eines Übungslinings aus 4000 Meter Höhe ab. Die beiden Insassen waren sofort tot. Das Unglück ereignete sich infolge eines Propellerbruchs. Der Propeller wurde mehrere Kilometer von der Unfallstelle entfernt aufgefunden.

Voincaré umwirbt Amerika

Ratifizierung des Schuldenabkommens für Zugeständnisse in der Reparationsfrage

Paris, 22. Oktober. Wie in Pariser politischen Kreisen ge-richtswise verlautet, will Ministerpräsident Voincaré in der Montag stattfindenden Kabinettssitzung die Ratifizierung des Mellon-Berenger-Abkommens über die Funderierung der französischen Schulden an die Vereinigten Staaten beantragen. In diesem Schritt Voincarés will man die Einleitung der vorstehenden Verhandlungen über die Revision des Dawes-planes sehen. Voincaré wünscht, wie erklärt wird, die Ratifizierung des Abkommens, um in den Vereinigten Staaten einen günstigen Markt für die Unterbringung der deutschen Eisenbahn- und Industrie-Obligationen zu schaffen.

Washington, 21. Oktober. Die Herausarbeitung der Kriegsschulden der Alliierten wird hier noch wie vor kurz abgelehnt. Dagegen findet der vom „Public Ledger“ vorgeschlagene und jetzt offenbar in Paris angenommene Plan einer Gleichsetzung der deutschen Reparationen mit dem Geländebeitrag der alliierten Schulden, zuwählich der Binnen- und Amortisierungsosten der französischen Wiederaufbau-Anleihe hypothetische Beurteilung. Auch die inoffizielle Beteiligung amerikanischer Schwerpunkt an den Verhandlungen über die Reparationsfrage wird prinzipiell gebilligt. Freilich findet die französische Anregung, den in den vordersten Reihen für Smith kämpfenden Owen Young zu wählen, vorläufig noch wenig Begeisterung.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ ist der Ansicht, daß es so gut wie sicher sei, daß Großbritannien

von den in der Ballot-Rote niedergelegten Grundzügen absehen werde. Denn wenn die Hälfte einer verminderten Dawes-Annullität für die Abdeckung der interalliierten Schulden, und die andere Hälfte für die Wiederherstellung der französischen Gebiete und die Rückzahlung der während des Krieges ausgegebenen deutschen Marktbeträge an Belgien verwandt würden, dann würde Großbritannien nicht die notwendige Summe für seine Schuldenzahlung an die Vereinigten Staaten erhalten.

Houghton für amerikanische Schutzzölle

London, 22. Oktober. Der amerikanische Botschafter in London, Houghton, der sich gegenwärtig in den Vereinigten Staaten aufhält, sprach sich in einer Rede in New York aufgrund von Schutzzöllen für die amerikanische Industrie aus.

Au-Klux-Klanleute beschließen den Zug des Präsidentschaftskandidaten Smith

London, 22. Oktober. Nach Berichten aus New York ist der Sonderzug des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Smith in der vergangenen Nacht zwischen Pemberton und Quinnes im Staat Ohio beim Passieren eines Au-Klux-Klan-Zeltdorfes auf dem Wege von Albany nach Chicago beschossen worden.

Die Bergungsarbeiten in Paris und Prag beendet

35 Tote und 34 Schwerverletzte bei den beiden Einsturzdisasteren

Paris, 22. Ott. Die Räumungsarbeiten an der Stätte der Baukatastrophe von Vincennes nehmen ihren Fortgang. Bis Sonntag abend waren 19 tote Arbeiter aus den Trümmern geborgen, von denen einer nicht identifiziert werden konnte. Der Vater des jugendlichen Arbeiters Nicelle, der 27 Stunden unter den Trümmern ruhte und im Krankenhaus verstarb, hat sich als Privatkläger dem Prozeß gegen den Unternehmer angeklagt. Die Beisetzung der Opfer wird am Donnerstag vormittag erfolgen. Da man annimmt, daß nunmehr kein Toter sich mehr unter den Trümmern befindet, sind gestern abend die Arbeiten an der Unfallstelle eingestellt worden.

Am Laufe des Sonntags fand eine Besprechung zwischen dem Innenminister und dem Präfekten des Seine-Departements statt, auf der verschiedene Änderungen in den Bestimmungen für die Baurelaubnis beschlossen wurden. Der Innenminister wird auf Befragen des beratenden Verwaltungsausschusses entsprechende Gesetze eintragen.

Prag, 22. Ott. Nach ungefähr 312 Stunden ununterbrochener Tag- und Nachtarbeiten standen gestern die Aufräumungsarbeiten auf der Unglücksstätte am Vorplatz ihres Abschluss. Die Katastrophe hat 46 Tote und 34 Verletzte gefordert. Ursprünglich waren 38 Verletzte, doch sind vier Schwerverletzte gekrönt. In der Nacht zum Sonntag wurden die letzten Soldaten mit den Traktoren, die Karren und Schwellen der Rettungsgesellschaft und der größten Teil der Arbeiterschaft der Baufirma zurückgezogen, da für die letzten Aufräumungsarbeiten im Laufe des nächsten Tages nur noch wenige Arbeiter erforderlich waren. Montag vormittag wird eine Baukommission darüber entscheiden, wann mit dem Wiederaufbau des Hauses, den die Baufirma Pracal & Moravec durchführen wird, begonnen werden kann, und ob das alte Nebenhaus am Vorplatz niedergelegt ist. (W.T.B.)

Wieder ein Houseinsturz

Paris, 22. Oktober. Dem „Journal“ wird aus Belfort gemeldet, daß ein steilendes Gebäude einer Textilfabrik in Giromagny eingestürzt ist. Man arbeitete am Sonnabend nachmittag, als die Arbeiter das Gebäude verlassen, an der Verstärkung der Böden, da dort schwere

aufgestellt werden sollten. Plötzlich gab einer der Böden nach und riß die beiden anderen im Sturz mit. Zwei der mit den Arbeiten beschäftigten Männer kamen mit leichteren Verletzungen davon, dem dritten wurde durch einen herabfallenden Pfeiler ein Bein gebrochen.

Neuer Überfall auf Europäer in Marocco

Zwei Tote, ein Schwerverletzter, ein Entführter

Paris, 22. Oktober. Ein neuer Überfall auf Europäer durch marokkanische Aufständische, der auf den Tag genau mit der vor einem Jahre erfolgten Entführung von Malte und Steeg zusammenfällt, löst in Frankreich große Erregung aus. Zu dem Überfall, bei dem zwei Europäer das Leben einbüßten, einer schwer verletzt und ein anderer entführt wurde, wird aus Casablanca gemeldet, daß sich das überfällte Auto auf dem Automobil auf dem Wege von Algier nach Chikago befunden. Nach Berichten aus New York ist der Sonderzug des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Smith in der vergangenen Nacht zwischen Pemberton und Quinnes im Staat Ohio beim Passieren eines Au-Klux-Klan-Zeltdorfes auf dem Wege von Albany nach Chicago beschossen worden.

Beschlussmitten zur Hugenbergwahl

Berlin, 22. Okt. Die Wahl des Abgeordneten Hugenbergs zum Vorsitzenden der Deutschen Nationalen Volkspartei findet in einer großen Anzahl von Blättern eingehende Würdigung. Der „Volksanzeiger“ bezeichnet sie als das Ergebnis einer seitigen Entwicklung innerhalb der Partei und als logische Folgerung aus der Stelle, die Hugenbergs Veröffentlichungen bisher in der Partei gespielt habe. Die Bewegung, die in Hugenbergs ihren sichtbaren Träger habe, erstrebe nichts grundsätzlich Neues, vielmehr eine bewusste Bekennung auf die Grundidee der alten Rechtspartei, die auf dem parlamentarischen Boden in Vergessenheit zu geraten droht. — Auch die „Deutsche Zeitung“ begrüßt die Wahl Hugenbergs. Sein Name bedeute ein Programm, das kein anderes ist, als das Programm der Partei, dem sie ihren Ausdruck verdankt, bis man zu führen begann, daß es ausgefallen sei. — Die „Deutsche Tageszeitung“ behält ihre nähere Ausführungen über die Bedeutung des Hugenbergs vor. — Ebenso nennt es die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ klar, daß man auf die Kompromisslösung des Direktoriums verzichtet habe. Hugenberg, der bisher hauptsächlich als Parteidoktororganisator hervorgetreten ist, werde zu zählen haben, ob er auf dem Felde der Politik die gleichen Erfolge erzielen könne. Seine Wahl habe eine Bedeutung, die weit über den Rahmen einer internen Parteiorganisation hinausgreife.

Hugenbergs Wahl ist nicht als ein Personenwechsel, so schreibt die „Wermannia“. Sein Name bedeute einen neuen Anfang. Er verlortere die radikale Richtung seiner Partei und gehörte zu den unverhülltesten Gegnern des neuen Staates. Das Wahl nennt seine Wahl eine Gewaltlösung. Der Begehrte werde kaum ausbleiben. — Der „Börsenkonzert“, der darauf hinweist, daß es vielleicht der erste Fall sei, daß der Vater eines einflussreichen Zeitungsverlegers an die Spitze einer Partei trete, schreibt, es bleibe abzuwarten, wie sich die deutschnationalen Anhänger und Arbeiter zu dem Wechsel in der Parteiführung hielten werden. — Das

Neue Zeugenladung im Hushmann-Prozeß

Ostern, 22. Okt. Zu Beginn des heutigen Verhandlungstages im Hushmann-Prozeß steht der Verteidiger den Autora, drei weitere Zeugen zu laden, darunter einen Bademeister, der bezeugen soll, daß drei Tage vor der Tat Hushmann Ratschlägen gehabt habe. Hierauf gibt der Staatsanwalt eine Erklärung ab, die sich auf die im ganzen Bezirk über Dr. Lütter umlaufenden Gerüchte bezieht. Der Staatsanwalt erklärt, daß es der Staatsanwaltschaft von Anfang an bekannt gewesen sei, daß in der Öffentlichkeit Dr. Lütter mit der Tat in Verbindung gebracht werde.

Die Erhebungen hätten aber absolut nichts ergeben, was für Dr. Lütter belastend gewesen sei,

und was die Staatsanwaltschaft verlassen könnte, gegen Dr. Lütter vorzunehmen. Der Verteidiger schließt sich den Erklärungen des Staatsanwalts an und warnt vor der Verbreitung fortwährender Nachrichten. Wenn neue, erneute Mowements auftreten, würde sich das Verbot sofort mit der Sache verfassen. Der Staatsanwalt teilt dann noch bezüglich des Briefes an Rektor Danke mit, daß der Vater gestanden habe, den Brief selbst geschrieben zu haben.

Hierauf wird Studienrat Rogomski vernommen. Er gibt eine Darstellung von dem Abiturientenkommers am 23. März, bei dem er durch ein Stück einer Schlägerklinge verwundet worden war. Die Verleugnung war nicht sehr bedeutend. Als er nach Anlegung eines kleinen Verbandes zurückgekommen ist, habe die Wunde nicht mehr gebluten und Blutstropfen seien nicht auf den Boden gefallen. Daraufhin wird auf die Entnahme eines Blutsprobes verzichtet. — Der Verteidiger fragt den jungen Medizinalrat Dr. Pöltner, ob beim Aufbruch vom Kommers ein Drängen Hushmanns zu bemerken gewesen sei. Der Junge sagt, daß er davon nichts bemerkt habe, daß er es aber hätte bemerken müssen, da er den Anschlagantritt unmittelbar vor sich gehabt habe.

Über den geheimnisvollen Brief wird bekannt, daß es sich um ein ansonsten, in stark verstilfter Handchrift abgeschriebenes Schreiben handelt, das dem Vater des ermordeten Rektors Danke, von einem Jungen aus Dorsten überbracht wurde und im wesentlichen besagt,

Hushmann sei unschuldig und der wirkliche Urheber des Mordes an dem Primaner Danke befände sich im Auslande.

Der Junge wortete vor der Tür des Metzlers noch längere Zeit aufmerksam auf ein Trüngsel. Inzwischen kamen Aktionäre und nahmen ihn sofort ins Verhör. Der Junge, dessen Name Karaz Stange ist, gab an, den Brief von zwei Herren, die im Auto gekommen waren, mit dem Auftrag erhalten zu haben, ihm dem Rektor Danke zu überbringen. Das Auto sei dann mit großer Geschwindigkeit davongefahren. Das Ausmaß des Bruges ist völlig normal und schaut wenig Verdächtiges auf den Absender zu ermöglichen.

Kunst und Wissenschaft

* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Mittwoch, 24. Oktober, für den Verein Dresdner Volksbühne Vorsitz „Undine“ mit Angela Polin in der Titelpartie. Anfang 15 Uhr. Ein Verkauf von Zugvögeln zu dieser Vorstellung findet nicht statt. Nur eine beschränkte Anzahl von Stehpätzen gelangt am Vorstellungstage in der Zeit von 10 bis 2 Uhr an der Opernhausecke zum Verkauf.

Die nächste Aufführung von Richard Strauss' Oper „Die agyptische Helena“ ist für Sonnabend, 27. Oktober, vorgesehen.

Sonntag, 28. Oktober, wird zum ersten Male in dieser Spielzeit Puccinis „Turandot“. Montag, 29. Oktober, ebenfalls zum ersten Male in dieser Spielzeit Mozarts „Così fan tutte“ in der erfolgreichen Neuinszenierung des Vorjahrs gegeben.

Der Tenor Martin Gremper vom Staatstheater Biedenkopf ist auf Grund seiner Gastspiele von der nächsten Spielzeit ab der Staatssopera für das kürzliche und Spielentwurf verpflichtet worden.

Opern-Antreitkarten für die Spielzeit 1928/29 werden für das Vorrecht, den ersten und den zweiten Rang noch ausgetragen.

Schaukabinett. Dienstag, 29. und Mittwoch, 30. Oktober, Aufführung A. Wiederholungen von „Trollius“ und „Cressida“ von Shakespeare identisch von Hans Rothé. Spielzeitung Josef Giesen. Anfang 15 Uhr.

Die Ausgaben der „Sächsischen Antreitkarten“ für den zweiten Teil der Spielzeit 1928/29 liegen Vorstellung an der Reihe A und B erfolgt von Montag, 29. Oktober, bis mit Donnerstag, 1. Oktober, an der Antreitkasse des Schaukabinetts vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr. Sonn-

und bringen als Solisten u. a. die Geigerin Berthe Schubert, Sohn von der Münchner Akademie der Tonkunst, den Pianisten Ernst Graf Niemann und Komponierer Ernst Bildaggen von der Bayreuther Staatsoper. Antreitkarten für alle Abende bei Ries und Röhlisch. Einzelkarten an der Abendkasse.

„Berliner Tageblatt“ nennt die Wahl einen Sieg der Extremisten über die anderen Parteigruppen. Die Deutschen Nationalen verlieren damit für die nächste Zeit die Bündnisfähigkeit mit anderen Parteien und scheiden aus Koalitionskombinationen vorläufig aus. — Nach Ansicht des „Vorwärts“ bedeutet die Führung Hugenbergs die Radikalisierung der Deutschen Nationalen Volkspartei, die intrinsische Opposition gegen den Staat, die Mobilisierung gegen die Republik, gegen die Ruhmesherrschaft des Reiches und zum schweren Kampf gegen die Sozialdemokratie, das sei der Sinn dieser Wahl.

Der neue Parteiführer

Dr. Alfred Hugenberg, am 19. Juni 1883 in Hannover geboren, studierte Rechtswissenschaften und Volkswirtschaft, um dann zur Verwaltungsausbildung überzutreten. 1894 bis 1900 war er als Regierungsassessor bei der Ausbildungskommission in Posen tätig, wo er dann in den Jahren 1900 bis 1903 als Verbandsdirektor der Raiffeisen-Genossenschaft und Direktor der Landesgenossenschaftsbank weiterhin im Ostmarken-Genossenschafts- und Siedlungswesen wirkte. Von dort wurde er in das preußische Finanzministerium berufen. 1907 trat er aus dem Staatsdienst aus und sich in der Industrie zu betätigen; von besonderer Bedeutung war hier seine zehnjährige Wirksamkeit als Vorsteher des Direktoriums von Krupp. 1919 wurde er in die Deutsche Nationalversammlung, seit 1920 zum Mitglied des Reichstags gewählt. Bereits in der letzten Zeit vor dem Krieg hatte Hugenberg der Presse seine besondere Auferksamkeit zugewandt. Die Organisation der „AIA“ und die Gründung eines unabhängigen Nachrichtendienstes für die deutsche Wirtschaft entsprangen großenteils seiner Initiative; ebenso der Begriff und Kürzel beim Scherlverlag, der Anfang der Telegrafenunion und die Errichtung weiterer Organisationen zur Stärkung der rechtsstrebenden Presse. Diese Tätigkeit hat seinen Namen zuerst in weitesten Kreisen bekannt gemacht und ihm die plausiblen Angriffe der Linkspresse ausgesetzt. Hugenberg vertritt im Reichstag den Wahlkreis Westfalen-Nord.

Besiegung des Schwiegersohnes von Hindenburg

Groß-Justin, 22. Okt. In Anwesenheit des Reichspräsidenten fand am Sonnabendmittag die Beilegung des Schwiegersohnes des Reichspräsidenten, des Standarten-O. T. und Altersgutsbesitzers Brochman, Groß-Justin statt. Unter den Trauergästen sah man neben führenden Persönlichkeiten des pommerischen Landwirtschafts-Kammer und zwar der Gewerbeleute, die in den Tagen vor Weihnachten meist ganz anders als sonst zusammenfest, lädt sie die Zeit für die Weihnachtsfeier nicht vorstellen, — sie wird sich sonst anderen, volkswirtschaftlich sehr unverträglichen Wegen der Bedürfnisse zuwenden. Dem Stadtrat zu Meißen soll deodal von der Gewerbeleute mit besonderer Dringlichkeit nahegelegt werden, bei seiner Rücknahmeeinführung der Gewerbeleute nicht an den lebenswichtigen Belangen des volkswirtschaftlich und steuerlich wertvollen Kleinhändels vorbelangen und sehr Ausnahmetage vor dem Weihnachtshilfsgeld auslassen. Im Zusammenhang hiermit wurden die verschiedenartig hervortretenden

Vorbereitungen nach Einführung des Weihnachtshilfsgeldes beprochen. Wenn schon die Anordnung eines früheren Weihnachtshilfsgeldes als 7 Uhr abends zur Zeit im Reich keinen Rückhalt finden und deshalb ungültig sein würde, so heißt man es doch für richtig, keinen Zweck darüber auskommen zu lassen, daß die Beibehaltung des fehlenden Weihnachtshilfsgeldes für den Kleinhändel eine Lebensfrage ist, für die er sich mit allen Kräften einzulegen wird.

Dörlisches und Sachsisches

Gewerbelebammer Dresden

In einer Sitzung des Kleinhändelausschusses der Gewerbelebammer wurde gegen die vom Stadtrat zu Meißen im vorigen Jahre verfügte

Aufhebung der Maßnahmen vom Weihnachtshilfsgeld vor Weihnachten in der Stadt Meißen

Stellung genommen. Der Ausschuss sah in dem Weihnachtshilfsgeld eine bedauerliche Verleidung lebenswichtiger Interessen des Kleinhändels. Die Tage vor dem Weihnachtshilfsgeld und besonders die Abendstunden bringen manchem Ladenhaber die einzige Belebung des Geschäftsganges im ganzen Jahre. Die Aufhebung der Ausnahmevergünstigung von 7 bis 8 Uhr muß ihn deshalb in seinem Weihnachtsgeschäft schwer treffen. Die Kaufleute, die sich in den Tagen vor Weihnachten meist ganz anders als sonst zusammenfest, lädt sie die Zeit für die Weihnachtsfeier nicht vorstellen, — sie wird sich sonst anderen, volkswirtschaftlich sehr unverträglichen Wegen der Bedürfnisse zuwenden. Dem Stadtrat zu Meißen soll deodal von der Gewerbeleute mit besonderer Dringlichkeit nahegelegt werden, bei seiner Rücknahmeeinführung der Gewerbeleute nicht an den lebenswichtigen Belangen des volkswirtschaftlich und steuerlich wertvollen Kleinhändels vorbelangen und sehr Ausnahmetage vor dem Weihnachtshilfsgeld auslassen. Im Zusammenhang hiermit wurden die verschiedenartig hervortretenden

Vorbereitungen nach Einführung des Weihnachtshilfsgeldes beprochen. Wenn schon die Anordnung eines früheren Weihnachtshilfsgeldes als 7 Uhr abends zur Zeit im Reich keinen Rückhalt finden und deshalb ungültig sein würde, so heißt man es doch für richtig, keinen Zweck darüber auskommen zu lassen, daß die Beibehaltung des fehlenden Weihnachtshilfsgeldes für den Kleinhändel eine Lebensfrage ist, für die er sich mit allen Kräften einzulegen wird.

Endlich wurde die mit Dringlichkeit erwartete

Abänderung des Handels- und Gewerbelebammergesetzes beschlossen. Das Abänderungsgesetz soll vor allem das Wahlrecht zu den Handels- und Gewerbelebammern und damit die Grenze für die Zugänglichkeit der Gewerbe- und Handelsverbänden zur Handels- oder Gewerbelebamme neu regeln. Der Kommerzialschulz vertritt noch wie vor die Ansicht, daß der Kleinhändel in möglichster Geschlossenheit eine Kammer, und zwar der Gewerbelebamme, anzutreten sei. Neben den nicht handelsgerichtet eingetragenen Handelsbetrieben sollten deshalb die eingetragenen Handelsfirmen wenigstens bis zu 6000 Mark Jahresbestandsmutter für den Kriegszeit 1914/15 ihre Vertretung bei der Gewerbelebamme finden. Außerdem sollte für gewisse Fälle dem Handelsverband die Möglichkeit freier Entscheidung für die Gewerbelebamme oder der Gewerbelebamme eingeräumt werden. Durch die Vergrößerung des Abänderungsgesetzes in die rechtzeitige Vornahme der Neuwahlen zu den Kammern in Frage gestellt, so daß wahrscheinlich nichts anderes übrig bleibt, als den mit dem Jahre 1928 ablaufenden Amtszeitraum der einen Hälfte der Kammermitglieder zu verlängern.

Zur Unterstützung des dringlichen Wunsches der Handels- und Gewerbeleverbänden in der Stadt Freital nach Zentralisierung des Kreispostamtes beschloß der Ausschuss, in einer Eingabe an das Reichspostministerium mit besonderem Nachdruck für den Neubau eines Postamtes in Freital einzutreten. Der Ausschuss traf weiter Vorkehrungen für die Bearbeitung der Anträge auf Errichtung der Gewehrmachung zur Herstellung von Schußwaffen und Munition und zum Handel damit, die nach den Ausführungsbemerkungen zum Reichsgesetz über Schußwaffen und Munition der Gewerbelebamme zur Begutachtung vorzulegen sind.

* Reichswehrminister Groener in Dresden. Reichswehrminister Groener traf Sonntag, von Berlin kommend, in Dresden ein und nahm im Hotel Bellevue Wohnung. Er verbrachte den Abend im Kreise von Herren, mit denen er seinerzeit in der Verkehrsabteilung zusammen gearbeitet hatte.

* Straßenbahnmeldungen. In der Nacht zum morgigen Dienstag von 12 bis 5 Uhr und in der Nacht zum Mittwoch und zum Donnerstag von 1 bis 5 Uhr werden ungeleitete die Linie 10; zwischen Postplatz und Hauptbahnhof über Altmarkt-Postplatz und Prager Straße, die Linie 20; zwischen Bahnhof Weitnerstraße und Hauptbahnhof über Johannisstraße-Weitnerstraße-Altmarkt-Georgplatz und Prager Straße.

* Dresden Niedertafel. Die altherühmige Niedertafel findet nächsten Sonnabend im Lindenischen Bade statt.

Sekt Rheinfried überrascht

und bringen als Solisten u. a. die Geigerin Berthe Schubert, Sohn von der Münchner Akademie der Tonkunst, den Pianisten Ernst Graf Niemann und Komponierer Ernst Bildaggen von der Bayreuther Staatsoper. Antreitkarten für alle Abende bei Ries und Röhlisch. Einzelkarten an der Abendkasse.

* Literarisches Verein. Mittwoch, den 24. Oktober, nachmittags 15 Uhr im kleinen Ausflugscafé des Hauses Christoph Zaerger aus eigenen Dichtungen.

* Slavistikabend. Roderic Lamond gibt nach seinen erfolgreichsten dreijährigen Touren in Amerika, Schweiz, Holland und England am Freitag, dem 26. Oktober, 15 Uhr im großen Saale der Kaufmannsschule seinen ersten dieswinterschen Vorträgen in Dresden.

* Die Kunst der Sage. In der für nächste Sonnabend, den 27. Oktober, in der Kreisstadt bevorstehenden Eröffnung von Joh. Sebastian Bachs „Die Kunst der Sage“ unter Professor Otto Richters Direction und Erläuterungen von Dr. Alfred Hensel erscheinen und Ihnen von dem mit dem Dresdner Programm in den letzten vierzehn Jahren bei Altenburg zu hören.

* Dresdner Rücksicht auswärts. Der Pianist Schausnik Bonini spielt mit großem Erfolg am 15. Oktober das Klavierkonzert von Leipzig mit der Schlesischen Philharmonie in Breslau.

* Kleiner Ausflugsverein. Mittwoch, den 24. Oktober, nachmittags 15 Uhr im kleinen Ausflugscafé des Hauses Christoph Zaerger aus eigenen Dichtungen.

* Kleiner Ausflugsverein. Roderic Lamond gibt nach seinen erfolgreichsten dreijährigen Touren in Amerika, Schweiz, Holland und England am Freitag, dem 26. Oktober, 15 Uhr im großen Saale der Kaufmannsschule seinen ersten dieswinterschen Vorträgen in Dresden.

* Die Kunst der Sage. In der für nächste Sonnabend, den 27. Oktober, in der Kreisstadt bevorstehenden Eröffnung von Joh. Sebastian Bachs „Die Kunst der Sage“ unter Professor Otto Richters Direction und Erläuterungen von Dr. Alfred Hensel erscheinen und Ihnen von dem mit dem Dresdner Programm in den letzten vierzehn Jahren bei Altenburg zu hören.

* Dresdner Rücksicht auswärts. Der Pianist Schausnik Bonini spielt mit großem Erfolg am 15. Oktober das Klavierkonzert von Leipzig mit der Schlesischen Philharmonie in Breslau.

* Kleiner Ausflugsverein. Roderic Lamond gibt nach seinen erfolgreichsten dreijährigen Touren in Amerika, Schweiz, Holland und England am Freitag, dem 26. Oktober, 15 Uhr im großen Saale der Kaufmannsschule seinen ersten dieswinterschen Vorträgen in Dresden.

* Kleiner Ausflugsverein. Roderic Lamond gibt nach seinen erfolgreichsten dreijährigen Touren in Amerika, Schweiz, Holland und England am Freitag, dem 26. Oktober, 15 Uhr im großen Saale der Kaufmannsschule seinen ersten dieswinterschen Vorträgen in Dresden.

* Kleiner Ausflugsverein. Roderic Lamond gibt nach seinen erfolgreichsten dreijährigen Touren in Amerika, Schweiz, Holland und England am Freitag, dem 26. Oktober, 15 Uhr im großen Saale der Kaufmannsschule seinen ersten dieswinterschen Vorträgen in Dresden.

* Kleiner Ausflugsverein. Roderic Lamond gibt nach seinen erfolgreichsten dreijährigen Touren in Amerika, Schweiz, Holland und England am Freitag, dem 26. Oktober, 15 Uhr im großen Saale der Kaufmannsschule seinen ersten dieswinterschen Vorträgen in Dresden.

* Kleiner Ausflugsverein. Roderic Lamond gibt nach seinen erfolgreichsten dreijährigen Touren in Amerika, Schweiz, Holland und England am Freitag, dem 26. Oktober, 15 Uhr im großen Saale der Kaufmannsschule seinen ersten dieswinterschen Vorträgen in Dresden.

* Kleiner Ausflugsverein. Roderic Lamond gibt nach seinen erfolgreichsten dreijährigen Touren in Amerika, Schweiz, Holland und England am Freitag, dem 26. Oktober, 15 Uhr im großen Saale der Kaufmannsschule seinen ersten dieswinterschen Vorträgen in Dresden.

* Kleiner Ausflugsverein. Roderic Lamond gibt nach seinen erfolgreichsten dreijährigen Touren in Amerika, Schweiz, Holland und England am Freitag, dem 26. Oktober, 15 Uhr im großen Saale der Kaufmannsschule seinen ersten dieswinterschen Vorträgen in Dresden.

* Kleiner Ausflugsverein. Roderic Lamond gibt nach seinen erfolgreichsten dreijährigen Touren in Amerika, Schweiz, Holland und England am Freitag, dem 26. Oktober, 15 Uhr im großen Saale der Kaufmannsschule seinen ersten dieswinterschen Vorträgen in Dresden.

* Kleiner Ausflugsverein. Roderic Lamond gibt nach seinen erfolgreichsten dreijährigen Touren in Amerika, Schweiz, Holland und England am Freitag, dem 26. Oktober, 15 Uhr im großen Saale der Kaufmannsschule seinen ersten dieswinterschen Vorträgen in Dresden.

* Kleiner Ausflugsverein. Roderic Lamond gibt nach seinen erfolgreichsten dreijährigen Touren in Amerika, Schweiz, Holland und England am Freitag, dem 26. Oktober, 15 Uhr im großen Saale der Kaufmannsschule seinen ersten dieswinterschen Vorträgen in Dresden.

* Kleiner Ausflugsverein. Roderic Lamond gibt nach seinen erfolgreichsten dreijährigen Touren in Amerika, Schweiz, Holland und England am Freitag, dem 26. Oktober, 15 Uhr im großen Saale der Kaufmannsschule seinen ersten dieswinterschen Vorträgen in Dresden.

* Kleiner Ausflugsverein. Roderic Lamond gibt nach seinen erfolgreichsten dreijährigen Touren in Amerika, Schweiz, Holland

Das Gericht der Kirche

Der Montagabendvortrag auf der Landesversammlung des Bundes für eine freie Volkskirche hielt Starrer Spranger. Das Thema lautete: **Das Gericht der Kirche.** Die von diesem Erku und hohem Gewissensgefühl getragenen Aussführungen gipfelten in nachstehendem: Der Vortrag wolle praktische Wege suchen für die Arbeit der Kirche. Gedanken an Christi Worte: „Nichts nicht, auf das Ihr nicht gerichtet werdet!“ müsse doch mancherlei gelöst werden; denn Kritik – Gericht – an der Kirche dürfe nicht unbedingt abgelehnt werden. So die Kirche habe die Pflicht, auf die Stimmen von außen her zu hören. Es gebe gerade von den gebildeten Schichten ein Urteil über die Kirche aus. Man verwerte das Weltbild des Ewigen, da es an den Forderungen des Lebens vorbelte. Christus sei doch nur ein Mensch, und die Erlösungsllehre wäre nichts anderes als eine Idee. Sollte nun die Kirche ihre ethischen Forderungen verlassen und durch rein verstandesmäßige Darlegungen ihre Lehre ins Volk tragen? Auch der von einer ganz anderen Position geführte Angriff gegen sie sei abzuwehren. Niemals dürften die heiligen Gottesgedanken „rationalisiert“ werden. Der Vortragende riechte sich in diesem Zusammenhang für Missionierung der höheren Schule und Studentenschaft ein. Er erörterte sodann die Kritik der Arbeiterschaft an der Kirche und behielt, daß die Volkskirche mit in der Arbeiterschaft veranwortet sein müsse. Sie müsse noch ganz anders als bisher um das Vertrauen des Arbeiters ringen. Die Kirche brauche die Wundungs-fähigkeit und müsse die Kraft dosier anbringen. Sie dürfe nicht einseitig politisch eingeteilt sein. Eine heilige Kritik über die Lehrererschaft. Es sei von der Kirche wohl zu wenig daran geachtet worden, durch welche Erziehung die junge Lehrerschaft gegangen ist. An den Ausdauernden Theien sei der Niederschlag dieser Vorbildung zu erkennen. Die Kirche habe infolge ihrer Verknüpfung mit dem Staat sich nicht auf ihre Verantwortung besonnen. Es müsse aber eine Brücke zwischen Kirche und Lehrerschaft wieder geschlagen werden. Auch die Jugend unseres Volkes klage die Kirche an. Ohne Jugend werde die Kirche tot sein. Ihr Vorkommen richte sich gegen die Erneuerung, gegen die Ruhe in der Kirche, die zwar das Wort vom Leben, nicht aber die Kraft zum Leben habe. Die Kirche müsse sich in der Jugend wieder verjüngen, sie müsse etwas von der ewigen Jugend zur Schön tragen. Der Eindruck einer inneren Erfahrung sei auszulöschen. Die genannten Stimmen seien nicht alle, die Kritik eben. Erinnert wurde an die Sekten, die sehr ernst zu nehmen seien, ferner an die ersten Christen, die zwar noch in der Kirche sind, sich jedoch neben ihr lagern. Am Schluß seiner Aussführungen hob der Vortragende scharf hervor, daß es unbiblisch sei, auf Erden eine Gemeinde der Heiligen zu erwarten. Die Christen seien menschlich gebunden. Menschen aber wollten Christen sein, die im Gewissen gesesselt, auf dem Boden des Evangeliums in der Kirche leben, als Teil am Ganzen, und ihre Gemeinschaft als Kirche an sich bezeichnen könnten. Am zweiten Teil befekte sich der Redner mit einem Versuch, aus dem heutigen Leben der Kirche ein Gericht Voltes über diese zu entwickeln. Es war ein hochinteressanter Bericht, der freilich aus dem Boden rein persönlicher Aussöhnung nicht bleiben mußte. Der dritte Teil des Vortrages stellte das Gericht in den Hintergrund, daß die Kirche über solle am Leben der Zeit. Er schloß mit einem Aufruf zur Ruhe.

* Der Dresdner Jahrmarkt soll uns erhalten bleiben. Nach Entscheidungen des Wirtschaftsministeriums und des Ministeriums des Innern wollte man ihn aus verkehrstechnischen Gründen aus dem Stadtinnern verschwinden lassen. Vorgesetzten wurden als neue Pläne das Oberrathaus und die Befreiung der Vogelwiese. Ersteres kommt als Hochwasserabschutz nicht in Frage, letzteres nicht, da der Termin des Johannistagsfestes mit dem Aufbau der Vogelwiese zusammenfällt. Für heute nachmittag sind Besprechungen zwischen Regierung, Stadt und Bieranten vorgesehen, die weitere praktische Vorschläge bringen werden.

* Die Evangelischen Arbeitervereine, Bezirksoberverband Dresden, hielten am 18. Oktober hier ihren zweiten Bezirkstag ab. Die vom Vorstand, Starrer Kreischafer, Dresden-Voban, geleitete Versammlung war von 19 Vereinen besichtigt. Außerdem über Werbarbeit und andere innere Vereinsangelegenheiten beraten worden war, wurden als nächste Veranstaltungen am 8. November ein Vertrauensmännerabend und Anfang des Jahres 1929 eine Führertagung seitgelegt. U. a. wurde zu der Erwähnung zur Ev.-luth. Landesversammlung im Wahlbezirk Stellung genommen und die Aufführung eines Arbeiters, des Schriftstellers Rothig, besonders beachtet. Da im ersten Wahlgang keiner der Kandidaten eine absolute Mehrheit hatte, ist eine Nachwahl nötig. Zu dieser bitten die evangelischen Arbeitervereine die Wahlberechtigten, dem Arbeitervorsteher ihre Stimme zu geben. Es ist an der Zeit, daß die Landesversammlung wenigstens annähernd ein Spiegelbild von der Zusammensetzung des Kirchenvolkes gibt. Neben den Theologen, Juristen, Pädagogen und anderen gehört auch der Arbeiter in das Kirchenparlament.

Theaterorchester mitwirkte und Charlotte Schrader, Dresden, als Solistin gewonnen worden war. Mit Waldhauers Bildung „Ar. Franz Schubert“ schuf man einen würdigen Aufstieg, im Gefang der Geister über den Wolken“ hörte man eine Chorabschrift des großen Meisters, die wohl als eine der schönsten in der Männerchorliteratur anzusprechen ist, und „Miriams Siegesgesang“ gab einen triumphalen Auftakt. Charlotte Schrader's heller, gekundener Sopran blieb und leuchtete hier über eindrucksvollen Gesängen, nachdem er vorher eine Reihe Schubertlieder nach Goethe-Texten hervorragend schön und innig vermittelte hatte. Allgemeine Bewunderung ward auch dem jungen, ungemein begabten Dirigenten des Lehrergesangvereins, Martin Bauer, als Begleiter und Dirigenten auftrat. M.Z.

* Die Gründung der Bochumer Goethewoche. Die Goethewoche wurde am Sonnabendabend mit einem Gründungskonzert im Parkhaus eingeleitet. Der Präsident der Goethegesellschaft, Professor Dr. Petersen (Berlin), bezeichnete Bochum als die neue Goethestadt. Keine andere deutsche Stadt, auch nicht eine Großstadt des Auslandes, hätte wie Bochum das Wagnis unternehmen können, eine ganze Woche Goethes Dramen zur Aufführung zu bringen. Im Antrage der thüringischen Staatsregierung sprach Ministerialdirektor Wuttig, namens der Universität Danzig Senator Strunk, namens der Universität Münster Professor Schulz (Dortmund). Dann sprach im Parkhaus vor einer großen Hörerkapelle Professor Dr. Körff (Leipzig) über das Naturdrama des jungen Goethe. Oberbürgermeister Dr. Ruer begrüßte unter den erschienenen Ehrengästen u. a. Herrn Hauptmann, Frau Senatorin Sabine (Danzig), die Vertreter der Universität Münster, der thüringischen Staatsregierung und Professor Boek (Stockholm). Der Redner führte u. a. aus: Das heutige Industriegebiet sei dem Goetheschen Geist viel näher verwandt als zu Zeiten des Goethes. Gerade im Industriegebiet sei Goethes Geist die Forderung des Tages. Des echten Mannes wahre Feier sei die Tat. Gerhart Hauptmann würdigte in feinsinniger Weise Shakespeare und Goethe, letzteren bürgerlich und menschlich kennzeichnend als den übertragenden Geist, dessen Kultursturz dem ganzen Volke zu vermitteln hoffte. Millionen sei. Der Oberbürgermeister von Weimar beglückwünschte Bochum zu seiner Tat. Am Sonnabendabend wurde im Stadtkino, das festlich beleuchtet und bis auf den letzten Platz besetzt war, der Urspield gezeigt.

* Der Verein für Erdkunde hat seine Winterarbeit mit einer geschlossenen Mitgliederversammlung begonnen. Der neue Vorsitzende, Prof. Dr. Wagner, gehörte zunächst in Nachruhen der beiden Ehrenmitglieder, die bei Tod dem Verein entstiegen waren: Otto Nordenskjöld, der hervorragende Polarforscher, und Ende Mai einem Autounfall zum Opfer: Raoul Amundsen in seinem Erfundungsflug, den er zur Rettung der „Italia“-Mannschaft unternommen hatte, nicht wiederkehrte, so daß sein Tod heute nicht mehr bezeichnet werden kann. Beide Forscher haben im Verein über ihre größte Forschungsstätte berichtet: Amundsen über seine Untersuchungen am magnetischen Nordpol und die Begehung der Nordwestpassage, Nordenskjöld über die schwedische antarktische Expedition. Der Verein hat aber auch Anlaß gehabt, eines noch lebenden Ehrenmitgliedes zu gedenken: A. Bentz, der am 23. September seinen 70. Geburtstag gefeiert hat. Der Nordecker, der durch ein halbes Jahrhundert der Wissenschaft hervorragende Dienste geleistet hat und heute der unbeküttigte Führer der deutschen Geographen ist, wurde vom Verein für Erdkunde durch Verleihung der höheren Jubiläumsplakette ausgezeichnet – eine Ehrung, die bisher nur Prof. Barth und Zdeněk Hedin teilgeworden ist. Um übrigens galt die erste Sitzung hauptsächlich der Audiprache über eine Änderung und Bereinigung der Zahlungen. Das Programm der Wintervorlesungen, die am 26. Oktober mit einem Vortrag von Dr. Kurt Krause (Wuppertal) über Portugals beginnen werden, weist wieder eine rote Mannschaftsfahrt auf. Vor allem sei darauf hingewiesen, daß am 30. November der Leiter der deutschen Meteor-Expedition, Kapitän zur See Dr. K. C. Spies (Berlin) persönlich über die Ergebnisse dieser wohl größten wissenschaftlichen Tat der Nachkriegszeit berichten wird.

* Deutsch-Evangelischer Frauenbund. Erste Mitgliederversammlung in diesem Winter Donnerstag, 25. Oktober, 8 Uhr, Portifusstraße 1. Der Reichsführer des Evangelischen Preßerverbandes für Sachsen, Starrer Koch, hält einen Vortrag über: „Die Macht der Presse und der Wille der Leserinnen“.

wünsche aus. Bei einer Befestigung der Schule könnte man feststellen, daß die Räume einfach, aber doch geschmackvoll verziert werden kann. Sie entsprechen allen modernen und hygienischen Anforderungen.

Zu der Familientreffen in Freital-Niederhäslich

wird uns noch berichten:

Die entsetzliche Bergweilungstat ist am Freitag schon früh morgens begangen, aber erst abends entdeckt worden, als der Sohn der Frau Langhans, die sich selbst verbrannte, von der Arbeit heimkehrte, und man während des ganzen Tages nichts von den beiden unglücklichen Frauen gehört hatte. Bekannte machten den Sohn auf Brauderschau aufmerksam, der aus der Wohnung seiner Mutter drang und bereits morgens gegen 9 Uhr von einem Nachbarn bemerkt wurde. Als der Sohn Langhans an der Tür der Wohnung seiner Großmutter ab, Frau Langhans war schwer verwundet. Augenscheinlich hat sie ihre Mutter erhängt und sich dann den Verbrennungsstab gegeben. Spuren beweisen, daß sie zuerst versucht hat, sich gleichfalls zu erhängen. Die verstohlene Tochter lag auf dem Boden und nahe dabei stand ein Spiritusofen und eine leere Spiritusflasche. Beide hatte die unglückliche Frau früh um 7 Uhr von ihrem in der Nähe wohnenden Verwandten, bei dem die beiden Frauen die Mahlzeiten einzunehmen, erbeten.

Was das Kriminalamt meldet**Umfangsreiche Diebereien aufgedeckt**

In einer Stahlwarenhandlung an der Zeile wurde eine Diebstahlhandlung aus einem Jahre fortgelebte Diebstähle begangen worden. Es verschwanden auf zärtliche Weise Silberbesteck, Messer und andere Waren, ohne daß es gelang, dem Täter auf die Spur zu kommen. Die gestohlenen Sachen wurden zu billigen Preisen in Dresden abgelegt. Nach langwierigen Erörterungen gelang es jetzt der Kriminalpolizei, die Diebstähle aufzuklären. Danach sind die Sachen von der dort beschäftigte gewesenen Aufwartskartrasse verdeckt worden. Sie gab zu, die Diebstähle allein ausgeführt zu haben. Ihr Gewinn verlorne das Diebesgut. Nur etwa 100 Mark Ware wurde wiedererlangt.

Festgenommene Ladendiebin

Am Sonnabendvormittag erhielt in einem kleinen Goldwarengeschäft ein junges Mädchen, das sich mehrere Uhren an die Arme vorlegten ließ. In einem unbeschauten Augenblick verschwanden auf zärtliche Weise Silberbesteck, Messer und andere Waren, ohne daß es gelang, dem Täter auf die Spur zu kommen. Die gestohlenen Sachen wurden zu billigen Preisen in Dresden abgelegt. Nach langwierigen Erörterungen gelang es jetzt der Kriminalpolizei, die Diebstähle aufzuklären. Danach sind die Sachen von der dort beschäftigte gewesenen Aufwartskartrasse verdeckt worden. Sie gab zu, die Diebstähle allein ausgeführt zu haben. Ihr Gewinn verlorne das Diebesgut. Nur etwa 100 Mark Ware wurde wiedererlangt.

Einbrüche

An der Nacht zum Montag wurde in die Filiale des Konsumvereins vorwärts auf der Großen Zwingerstraße eingebrochen. Der Täter zertrümmerte eine große Schaufensterscheibe und entwendete von den Auslagen einen Seidenplüschtisch und zwei Ottomannäntel.

Weiter wurde in der Zeit vom 15. bis 19. Oktober im Grundstück Münchner Straße 15 ein Kellerabteil erbrochen und daran eine größere Anzahl Gläser Wein entwendet. Vor Anlauf wird gewarnt. Bahnrechnungen an die Kriminalpolizei. Zimmer 88.

Zwei Motorräder geklaut

Sonntag in den Überlandstraßen wurden kurz hintereinander im kleinen Stadtgebiet zwei Motorraddiebstähle verübt. Es handelt sich um ein Motorrad mit Beiwagen, Marke BMW. Erkennungszeichen II 18512, und ein Motorrad, Marke DKW. Erkennungszeichen II 18515. Fahrzeuge: 41673 und Motor-Mar. 9150. Zur Erkennung der Täter und Wiederlangung der Räder dienliche Angaben werden an die Kriminalpolizei, Zimmer 88, erbeten.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 22. Oktober 1928. (Mitternacht verholt)

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen		Wind	Wetter	Geg. cm
	8 Uhr	8 Uhr	Wind	Wetter	Geg. cm
Dresden	+11	+15	±10	SO	2
Weißer Hirsch	+11	+14	+9	SO	2
Arena	+11	+18	+10	still	3
Blau-Hirsch	+9	+15	+8	still	8
Ehemühl	+10	+15	+7	still	4
Annaberg	+9	+14	+7	SSO	3
Fichtelberg	+6	+13	+5	WSW	4
Brocken	+5	+6	+4	SSW	3
Hamburg	+8	+13	+8	SO	2
Norden	+10	+14	+8	SSW	3
Stettin	+9	+16	+6	still	8
Danzig	+11	+16	+11	still	8
Berlin	+10	+16	+9	still	3
Breslau	+10	+20	+7	still	3
Frankfurt	+11	+14	+10	still	5
München	+7	+13	+6	still	8

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 leichter, 2 halbdurchdr., 3 wolzig, bedeckt, 4 Regen, 5 Schnee, 6 Graupel oder Hagel, 7 Dünkel oder Nebel, 8 Schmelze weniger als 2 Kilometer, 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade. — Kühlgrade.

Kühlgradverlust

Höher Druck Osteuropa und Südwesteuropa mit Kern über 775 Millimeter Süduhrland; Depression Nordwesteuropa mit Randschwärmen über England und das europäische Festland bis zum Mittelmeergebiet.

Wetterlage

Tagung, daß die nordwesteuropäische Depression seit Sonnabend bei Holland verlastet, in Deutschland in ihrer mittleren, südlichen Verderbenförderung geblieben. An dieser ist das Wetter nicht einheitlich, vorwiegend ist es wolkig und örtlich nebelig, wobei es auch vorübergehend zu geringem Regenfall gekommen ist. Heute morgen um 8 Uhr steht sich eine Regenfront vom Mittelmeer über die Schweiz und Südwestdeutschland bis in die Region von Magdeburg. Der Zugrund ist über Deutschland und dem Mittelmeergebiet vorwiegend unregelmäßig schwach fallend. Die Unschärfe nimmt zu, noch zuvor sich später auch vom Mittelmeer auslösende Stürzungen über unserem Gebiete auswirken können.

Witterungsaussichten

Temperaturen wenig geändert; vorwiegend härter wolkig, an manchen Stellen Regenfällen neigend; schwache bis mäßige Winde aus südlichen Richtungen.

Anmerkung: Die Wettervoransage gilt häufig vom spätnachmittag des Ausgangstages bis zum Abend des folgenden Tages.

Anschrift und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sachlichen Landeswetterwarte gestattet.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

Ro. mark	Mar. bran	Naun	Burg	Brand	Mei. mark	Leit.	Auss.	Dresden	
20. Oktober	+15	-31	-42	-8	-16	+26	+65	-21	-175
21. Oktober	+17	-38	-39	+3	-16	+1	+62	-20	-182

durch andere Interessen, so daß er nicht direkt die eigentlichen Kulturräte des Volkes unterstützen kann. So hat sich eine ungeheure Not ausgebreitet, die dazu geführt hat, daß z. B. selbst bekannte Kulturräte der Gegenwart es nicht mehr wagen können, einen neuen Gedichtband herauszubringen, da selbst die kleinen Auflagen nicht mehr voll verkauft werden können. So geht es aber auch den vielen anderen, die von der Arbeit ihres Kopfes und ihrer Feder leben.

Die Schriftsteller sind dem Namen nach ein freier Beruf, aber gerade dieser Umstand, daß es in den allermeisten Fällen sicher Einnahmequellen für den Schriftsteller gibt, macht ihn in hervorragendem Maße abhängig von der Möglichkeit, seine Geistesprodukte abzusetzen. Daß der Kampf ums tägliche Brot für den geistigen Arbeiter aber nicht gerade sehr förderlich ist, das bedarf weiter seiner näheren Ausführung. Hier allerdings läuft sich keine Abhilfe schaffen, aber jetzt soll wenigstens eine Stelle geschaffen werden, an die sich notleidende Schriftsteller um Darlehen, kleine Renten, Reisespenden und andere Beihilfen wenden können. Es wird vielleicht auf diese Weise möglich sein, manchen wertvollen Menschen vor größter Not und Verzweiflung zu retten, und so zu verhindern, daß durch die Ungunst der äußeren Verhältnisse manches wertvolle Werk ungeliebt bleibt und so der Wit und Nachwelt verloren geht. Darüber hinaus sollen auch die Angehörigen und Hinterbliebenen von Schriftstellern nach Möglichkeit in ihrer Existenz sichergestellt werden, und es ist auch geplant, eine wirtschaftliche Nachkloversetzung einzuleben und so die Hinterlassenschaften bedenkernder Männer vor Untergang und Verkünderung zu sichern.

Der Weg in die Freiheit!

Roman v. Lisbeth Dill

25. Fortsetzung

Hella machte eine Bewegung, riss den weißen Kragen auf und lehnte sich totenblau in die Arme zurück.

Clemence beugte sich über sie. „Mon Dieu, mon Dieu, qu'est-ce que tu as fait?“ Sie schob ihre Hand in Hellas Rücken und stützte sie. „To, nimm ein Nisus! Dies donc! Bist du frank? Hella, tu as quelque chose à me dire...“

Da schlängelte Hella die Arme um ihren Hals und beichtete in heiterer Angst...

Wortlos und bestürzt hörte Clemence zu. Sie strich über Hellas Kopf in ihrem Schoß.

Clemence konnte wunderbar trösten. Wenn sie etwas in die Hand nahm, hatte man sofort das Gefühl, es müsse wir gelingen. Sie wußte in allen Fällen einen Rat. Aber hier...

„Tiens, tiens, voilà, voilà, mon Dieu, ma pauvre petite —“ war das einzige, was sie hervorbrachte.

Das unerfahrene Kind, das so blind und vertrauend liebte, war aus allen Bahnen geschlendert, aus ihrem Leben herausgerissen. Sie würde zu jedem Schritt bereit sein. Das von Weinen und Wachen schmal gewordene zarte Gesicht Hellas lag auf ihr auf, als hinge von ihrem Urteil die Zukunft ab. Ihre klaren schönen reinen Augen waren getrübt. Was war in den paar Wochen aus dem entzündenden Mädel geworden? Hella klammerte sich an ihren Arm. „Hilf mir, Clemence, du mußt mir helfen.“

Da erhob sich Clemence. Sie ging an die drei Türen, schloß diese ab und horchte... Als alles still blieb, kam sie zu Hella zurück, die ihr mit großen Augen nachgesehen hatte. Als sich die Freundin zu ihr beugte, schloß sie die Augen, ein Schauer überlief sie. „Verloren“, dachte sie. „So oder so.“

Es hatte eben fünf geschlagen.

Hella stand am Fenster ihres Zimmers und suchte die Kanistraten mit ihren Blicken ab. Dieser bleicher Nebel wogte in den winterlichen, um diese Stunde schon dunklen Straßen, in denen sich Menschen, Wagen und Bahnen aneinander vorüberdrängten. Bei dem Schlag der Uhr hatte ihr Herzschlag ausgelebt, nun pochte er wieder. In demselben Augenblick sah sie einen Wagen auf das Haus zu fahren. „Das ist er!“ durchzuckte sie es.

Endlich hörte sie rasche Schritte auf der Treppe, eine Sekunde später hielten sie sich beide atemlos umklammt. In feine wilden, bestürzten Worte mischten sich Jubel und Angst, er betrachtete sie, indem er sie von sich abhielt, und riss sie an sich.

„Hell, wie hab' ich mich nach dir gesehn! Wie hast du mir gefehlt! Gott sei Dank, ich habe dich wieder!“

Bei seinen Worten strömte ihr das Blut zum Herzen, sie empfand seine Nähe wie eine Erlösung, zum erstenmal fühlte sie sich wieder geboren, und beim Alang seiner Stimme brach sie in Tränen aus.

Wortlos zog sie ihn mit sich durch den dunklen Gang und öffnete die Türe zu einem halb ausgeräumten Zimmer, in welchem sich nur ein Sofa, ein zusammengerollter Teppich, ein leerer Schreibtisch und ein großer Koffer befanden. Fenster und Boden waren kahl.

Wie bestürzt schaute sich Schotte um. „Wo sind wir denn hier?“ fragte er.

„Das war mein Zimmer“, sagte sie. „Ich wohne heute nacht nicht mehr hier.“

„Wie? Nicht mehr bei der guten Sebastian?“

Sie schüttelte den Kopf. „Ich wohne von jetzt ab bei einer Pastorin in der Belle-Alliance-Straße.“

Er sah sie erstaunt an. „Ich wußte nicht, daß es dir hier nicht mehr gefiel... Und das Erste, was du mir zu sagen hast? Mach's aber kurz, Hell...“

Sie blickte auf den Teppich und schloß dann einen Augenblick die Augen. Bilder aus jüngst vergangener Zeit zogen an ihrem Auge vorüber. Bei seinem leichten Ton zog sich ihr das Herz zusammen.

„Sag' einmal,“ meinte er, ihr schmal gewordenes blaßes Gesicht mit dem feinen Leidenzug ausmerksam betrachtend, du bist doch nicht frank? Hast du dich überarbeitet oder täuscht mich das Licht?“

Da machte sie sich aus seinen Armen los, stand auf und trat an den Schreibtisch, auf dessen Platte sie sich stützte. „Ich bin nicht frank, Eric, aber ich habe viel durchgemacht in der Zwischenzeit, und ich bin zu einem Entschluß gekommen: Ich muß in andere Umgebung. Hier gehe ich zugrunde... wenn du das nicht einsehst oder verstehst, so — müssen wir uns trennen. Deine Geliebte will ich nicht sein...“

Ihre Blicke ruhten einen Augenblick fest ineinander. Er war bestürzt von der plötzlichen Kälte und Entschlossenheit, mit der sie ihm entgegentrat. In diesem Augenblick drängte sie alles, was sie ihm gestehen wollten, zurück. „Freiwillig“, pochte ihr Herz, „soll er sich entscheiden.“ Und sie erzählte ihm die Begegnung mit der Mutter, ihre Auseinandersetzung und das sie, in die Enge gedrängt, gesagt habe, sie seien verlobt.

Schotte zuckte zurück. Er trat auf sie zu, packte sie bei den Schultern und sah sie erschrocken an. „Aber Hella — so hast du nie gedacht. Es ist ein fremder Einfluß... das sagt du nicht...“ Er war völlig bestürzt und fassungslos.

Sie sah ihn mit großen Augen an. Das ist eure Liebe, dachte sie. „Für mich gibt es nur keine andere Wahl“, fuhr sie ruhiger fort, während ihr die Stimme zitterte. „Wenn ich unrecht tat, will ich aufmachen. Aber so kann ich nicht mehr weiterleben! Und will es auch nicht mehr.“ Ihre Gestalt hob sich in Verzweiflung, und dies gab ihr eine unbewußte Entschlossenheit. So hatte er sie noch nicht gesehen. Sie schien gewachsen, schlank und groß stand sie vor ihm, und aus den weitgespannten Augen sah ihm Mut und Angst entgegen. Angst vor dem nächsten Wort von ihm...

Wenn ich jetzt mit kalter Vernunft handle, dachte er, dann ist alles an Ende. Und dann würde ich sie mit verzweifelter Sehnsucht in allen Winkeln der Erde suchen und ihrer Spur nachgehören wie ein Hund, und sie nie wieder finden.

Er nahm ihre beiden Hände. Er sah ihren blonden Kopf mit den Augen, aus denen so viel Reinheit und so viel Leid sprach, und er dachte, ob er wohl jemals wieder in seinem Leben ein Wesen finde, das so viel körperliche und geistige Anmut vereinte.

„Du hast mich völlig überragt,“ sagte er, „aber wenn du mich vor die Wahl stellst, Hella — bleibt mir nichts andres übrig. Ich weiß, daß du der kostlichste Mensch bist, den ich gewinnen kann, aber ob eine Ehe mit mir — die Ehe überhaupt — ein Glück für dich und mich ist — das weiß ich nicht.“ Er bog ihr Kopf zurück. „Was das das Ernstes, was das du mir zu sagen hastest?“

Sie nickte; während sie schloß die Augen dabel, übershauerte von einer furchtbaren Erinnerung. Eine lange fremde, dunkle Gasse tauchte vor ihr auf, mit triebflackernden Laternen, in der sie im Regen nach einer Türe suchte.

„Aber Hell, deshalb, weil ich dir nicht antworten konnte, hast du dich frank gemacht? Du mußtest doch wissen, daß ich zu dir gehöre.“

Doch sie aus ihrem Vorstellungskreise, der die Ehe sonderte, ganz herauskommen würde, hatte er eigentlich nie angenommen. Es hatte auch nicht einmal zu ihr gepasst. Ich bin sehr reich geworden, dachte er. Ein kostbares Kunstwerk ist in meinen Besitz übergegangen. Und nun kam die Freude über den Entschluß, der ihm noch vor Minuten, als er die Treppe hinaufgegangen war, so völlig fertiggelegen hatte, über ihn.

Sollte unsere Wirtschaft gesunden, so müßte durch eine durchgreifende Rationalisierung der Betriebe eine Verbilligung der Waren erzielt werden. Diese geht aber z.T. dadurch verloren, daß Sie Ihre Ware nicht direkt ab Fabrik kaufen. Bei Heimwäsche ist dies möglich, sie wird, allen Anfeindungen zum Trotz, ohne Zwischenhandelsgewinn direkt an den Verbraucher verkauft, außerdem erhalten Sie Garantie für jahrelange Haltbarkeit. Auf jeden Fall sollten Sie vor Kauf von Wäsche meine Fabrikverkaufsstellen Dresden-A., Viktoriastraße 6, Kötzschenbroda, Hohe Str. 7, besuchen. Man zeigt Ihnen dort gern alle Heimwäsche ohne jede Kaufverbindlichkeit. Wäschefabrik Paul Hein.

Er ließ sie an diesem Abend wie eine Erlöse zurück. Ihre Gedanken, in wilden Zwangsvorstellungen gefesselt, lösten sich bereit wie die erstickten Gläser in ruhigem Schlaf.

Sechs Wochen später fand ihre Trauung statt.

Am Vorabend war Frau Sebastian noch einmal zu Hella gekommen, um zu fragen, ob sie etwas dessen könnte und wo die Hochzeit stattfindet; sie war lächlich enttäuscht, daß es „gar nichts zu feiern“ geben sollte, die Herren Künzler waren nun mal nicht für Vermögen, aber wenn Hella jemals in die Lage käme, Hilfe zu brauchen, so wollte sie ihr sagen, daß sie zu ihr kommen könne in jeder Lage. Es ging ihr jetzt ganz gut. Man könne nie wissen, was das Leben alles bringt. Frau Kämpe hätte auch nicht gedacht, daß sie so bald wieder in die Minerva zurückkehren würde, sie bewohnte jetzt das Zimmer Nummer zwei.

Es war ein sonniger Tag, der Schnee, der noch hier und dort lag, schwoll in der Mittagssonne, von den Bäumen hingen braune weisse Winterblätter, und die Straßen schienen heller als sonst.

„Es ist sehr vernünftig von Ihnen, daß Sie gleich nach der Trauung nach Paris entwischen,“ lobte Doctor Ende. Meine Schwester hat sich vorige Woche verehelicht, es war eine Hochzeit wie die Spaltung der viertausend Mann, mit blumenstreuen Kindern, Orgelspiel und dergleichen, in Marienbrücke hält man noch darauf. Ich habe mir diesen Platz dazu bauen lassen müssen, mit seidenen Aufschlägen, auf Befehl von Ida Specht. Bravo, daß es heute kein Bratenfest ist, ich habe nie etwas davon gehalten.“

Nach der kurzen Trauungsfeier reichte Doctor Ende Hella die Hand. „Nun ist es doch gekommen, wie ich Ihnen immer gesagt habe: Sie werden niemals eine richtige Hochzeit machen. Aber Sie wollten das nicht glauben, weil Sie aus Bodenweller kamen.“

„Und Sie beweisen Ihre großstädtische Gewandtheit, indem Sie ein Paar mit Haarnadeln aus einem verkehrten Geschäft mitbrachten,“ lachte sie.

„Ganz recht, Fräulein Specht schimpfte auf mich, und Sie standen mit einer ehrenwürdigen Dame aus Potsdam da und sahen aus wie eine kleine verwundene Fee. Warum haben wir beide uns eigentlich nicht gehext? Es wäre doch so bequem gewesen. Fräulein Specht hätte sich ein Vergnügen daraus gemacht.“

„Ich bin aber nie für das Beaueme gewesen, Herr Doctor Ende.“

„Ja, ja. Immer etwas andres und hoch hinaus, über uns wegsiegen. Das werden Sie nur bei Schotte lernen. Um meine Freude bin ich nun leider gekommen,“ sagte Dr. Ende, als sie die Treppe hinabstiegen. „Ich habe so erfreut über das Glück reden wollen.“

Schotte half Hella in den Wagen.

„Kun, so lassen Sie sich darin nicht hören,“ rief der und klappete den Schlag zu.

Der Chauffeur, der dies für ein Reichen, weiterzufahren hieß, kurbelte an und so konnte Doctor Ende nur noch mit seelisch sonorer Stimme beginnen, ohne sich durch die den Wagen umdrängenden Kinder stören zu lassen:

„Glück ist, im Mondchein und voll von sich selber auf den Steinbanken vor dem Dom von Siena.“

Schotte und Hella lachten und nickten ihm zu, und Doctor Ende nahm seinen Zylinder und schwankte ihn in der Luft, er stand auf dem Straßenrand in der Mittagssonne und sah dem davonrollenden Wagen nach, bis das flatternde weiße Tuch zwischen Häusern, Menschen und Straßenbahnen verschwand war.

Deutsche Wäscherei-Werbe-Woche

Besuchen Sie unsere Preisaufgabe

Anmeldungen hierzu in den Wäschereien

Näheres auch aus unserem Insert in der letzten Sonntagszeitung.

Bettfedern-Dampf-Reinigung

Übernimmt unter Garantie für saubere und schwere Lieferung

Dampf - Wasch - Institut Max Götz

Gernsprecher 45713 Schäferstraße 49 Freie Abholung.

Jeden Sonnabend neu!

Münchner Illustrierte Presse

Die große aktuelle Wochenshow

in Wort und Bild

Reichhaltiger Unterhaltungsteil

Spannende Romane

Gig. und Tätschel-Ges

Gingelnummer 20 Pfennig

Zu beziehen durch den Zeitschriftenhandel des In- und Auslandes Abonnement-Bestellungen (vierfachjährl. M. 2.40) durch die Filialen der Münchner Neuesten Nachrichten und Münchner Illustrierten Presse, die Postanstalten und den Verlag der beiden Blätter

Franz & Hirth, O. M. b. H., München

Gendlingerstraße 80

Übermäßig Rauchen verhindert „Antitum“ Mundwasser, künstlich eingesogen. Am Apotheken und Drogerien.

Papperish,

die alte gute Weinthee

Schaffelstr. 7.

Moderne, schöne

Damenhüte

wird, eins, billig abgezogen.

Trompetenstr. 14, 2.

Suppen für Männerkinder

Beranck, J. Redaktionell.

Teil: Dr. A. B. Böttcher

Dresden: E. die Angelika

Fr. Rück, Dresden

Eine Gemüse für das

Erleben der Menschen

an den vorgeduldeten

Tagen sowie auf bestimmte

Zeiten nicht bestimmt.

Das heutige Abendblatt umfaßt 8 Seiten.

Blü
bilder
Schlüter
VOLLKORN BROT

Schlüterbrotfabrik G. m. b. H.

Dresden, Zwickauer Straße 52, Ruf 43904.

Alle Lebensmittelgeschäfte

Albert Glühmann

mech. Faß- u. Bottichfabrik

Freital-Birkigt

Fernsprecher 348

Bottiche, Fässer für Weinhandlungen.

Brennereien, Essigfabriken, Bleichereien.

Gerbersäfte, chem. und Papierfabriken.

Reparaturhölzer.

Vernickelung

Galvanische Großindustrie

Vernickelungsanstalt

Arno Hentschel, Florastr. 5

Moderna

Strickbekleidung

Karina

Amalienstraße 15

Gehls-Haus

Hörerpflege

Nettel: Petrelatum,

Rotenolmulsion,

Menghof, Cukalip-

mus, Crema u.m.

und preisw., natu-

Börsen- und Handelsteil

Landwirtschaftliche Qualitätserzeugung und Verbrauchericht

Ergebnisse der Heidelberger D. L. G.-Tagung

Die gegenwärtige schwere Notlage der deutschen Landwirtschaft in allen ihren Zweigen hat die Forderung nach einer immer stärkeren Einstellung auf die Hervorbringung von Qualitätserzeugnissen beinahe schon zum Schlagwort gemacht, obgleich dieser Frage in der Tat die allerhöchste Bedeutung kommt. Für die deutsche Landwirtschaft gilt es, sich gegenüber der Konkurrenz des Auslandes, das teilweise über erheblich günstigere Produktionsbedingungen verfügt, lebensfähig zu erhalten und damit auch das deutsche Volk vor dem Verlust seiner Ernährungsbasis zu bewahren.

Die Anforderungen der Verbraucherschaft an die landwirtschaftliche Erzeugung sind in den letzten Jahren nicht nur stark erhöht worden, sie haben auch eine Reihe von Veränderungen erfahren, denen sich die landwirtschaftliche Produktion anpassen muss. Derartige Veränderungen können im landwirtschaftlichen Betrieb aber nicht ohne weiteres und von heute auf morgen vorgenommen werden, da die Rückhaltung von Tierrassen mit bestimmten Eigenschaften, so eines Fleischschweins, einen Zeitraum von Jahren erfordert und Versuche und wissenschaftliche Forschungen voraussetzt, wie gerade der gewünschte Erfolg zu erzielen ist. Deshalb ist auch eine Zusammenarbeit zwischen Erzeuger und Verarbeiter durchaus von Wert, wenngleich die Rahrungsmitindustrie sich davor hüten muss, ihrerseits die Anforderungen an die Produktion zu überspannen. Schon im eigenen Interesse wird der Landwirt stets bemüht sein, sich den Wünschen des Verbrauchers anzupassen, um den Absatz seiner Erzeugnisse sicherzustellen.

Die Verhandlungen der Heidelberger Herbsttagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft haben einen genauen Einblick in die umfangreichen Arbeiten gegeben, die von der Landwirtschaft zur Verbesserung ihrer Produktion fortlaufend durchgeführt werden.

Auf dieser Tagung, die ein Glied in der Kette der alljährlichen Wanderveranstaltungen der D. L. G. darstellt, sind in etwa hundert Sondergesprächen und Versammlungen die zahlreichen Einzelfragen beraten worden, die in ihrer Gesamtheit das Problem der landwirtschaftlichen Qualitätssicherung bilden. Alle Mechanisierung, Rationalisierung und Standardisierung, um diese Schlagworte anzuwenden, läuft ja doch letzten Endes darauf hinaus, besser, billiger und gleichmäigiger, also in einer höheren Qualität als bisher zu produzieren. Deshalb wird man von der Verbraucherschaft den Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft nicht weniger Interesse entgegenbringen müssen, als dies bei der Landwirtschaft ohne weiteres der Fall ist.

Die gesamte landwirtschaftliche Produktion legt sich aus einer Vielzahl von Arbeitsvorgängen zusammen, von denen jeder einzelne besondere Erfordernisse hat. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Männern der Praxis und denen der Wissenschaft im Rahmen der D. L. G. bietet einen wichtigen Ausgangspunkt für alle Verbesserungsarbeit, die trotz aller Spezialisierung hier auch wiederum ihre Zusammenfassung und Vereinheitlichung findet, die bei diesen Bestrebungen unerlässlich ist.

Ein paar Beispiele für die Vieleitigkeit der Heidelberger Beratungen: Die Rinderzucht-Abteilung beschäftigte sich mit dem Zuchtziel und -Vorfragen bei den Rindertürmen, jerner mit der wirtschaftlichen Bedeutung der Enterkrankheiten, die Schafzucht-Abteilung mit der Einrichtung eines deutschen Schafleistungsbuchs, die Butter-Abteilung mit der Bedeutung des Silos für den häuslichen Betrieb, die Getreide-Abteilung mit der Behandlung und Anwendung landwirtschaftlicher Maschinen, die Obst- und Weinbau-Abteilung mit betriebswirtschaftlichen Fragen dieser Art. Wer Qualität erzeugen will, muss unermüdliche und angestrengte Arbeit daran lehnen. Diese Erkenntnis ist bei der Landwirtschaft immer stärker durchdrungen, und zwar nicht zuletzt durch die ständige Tätigkeit der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Dr. Dr. Ern. G. Wald Rundsch.

Ein neues Emissionsinstitut in U. S. A.

Gründung der Bankers Trust Company

Aus New York wird uns gemeldet: Dem Beispiel anderer amerikanischer Banken folgend hat nunmehr auch die Bankers Trust Company beschlossen, ein eigenes Emissionsinstitut zu gründen. Unter dem Namen Bankers Company of New York ist eine neue Gesellschaft konstituiert worden, deren gesamtes Aktienkapital von der Bankers Trust Company übernommen wird. Die Bankers Co. of New York wird in Zukunft alle Wertpapiergeschäfte der Bankers Trust Co. abwickeln und insbesondere in inländische und ausländische Anleihen, abziehen und am amerikanischen Kapitalmarkt unterbringen. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates entspricht der der Bankers Trust Company.

Verband Sächsischer Industrieller

Der Verband hielt am Donnerstag eine Gesamtversammlung ab, in welcher der Vorstande, Otto Moras, zunächst mit herzlichen Worten des Abschieds des Kommerzienrates Wiede Schenck gestoßen. Er gab dann der großen Freude und Bewegung der Industrie über den erfolgreichen Flug des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nach Amerika Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, dass das Schiff auch nach dem Rückflug den Heimatlosen sicher erreichen werde. Anschließend nahm der Gesamtvorstand ein interessantes Referat des Bergwerksdirektors Dr. Adenauer, M. d. R., über die von Professor Schmalenbach erhaltenen Gutachten hörte, die Produktions- und Absatzverhältnisse in der Braunkohlen- und Steinkohlenindustrie entgegen. Die durch weitere Darlegungen des Landtagsabgeordneten Kippe ergangenen Ausführungen fanden einmütige Billigung.

Der Gesamtvorstand befürchtete sich ferner nach einem Referat des Direktors Buss (Gitterberg) mit den Nachteilen, die mit der jüngsten Form der Gewerkschaften verbunden sind. Es wurde beschlossen, in einer Erklärung an das sächsische Justizministerium zur Erweiterung der Zahl der Gewerkschaften eine Aenderung des Verordnungsgesetzes zu empfehlen, um wenigstens eine gewisse Verbesserung gegenüber dem jetzigen Zustande zu erreichen. Der Gesamtvorstand ließ sich aber auf den Standpunkt, dass als legitime Ziel die völlige Aufhebung der Gewerkschaften zu erstreben sei. Inzwischen müssten aber nicht nur vor den Amtsgerichten, sondern vor allen Gerichten die Gewerkschaften auch in den Rechten erledigt werden können, sowie die Sachen, die einer besonderen Beschlagnahme bedürfen.

Über die zwanzig Millionen-Anleihe und das fünfjährige Bauprogramm der Sächsischen Werke machte der Direktor Holzmann (Döbelnberg), der gleichzeitig Mitglied des Verwaltungsrats der A. G. ist, längere Darlegungen, die zu einem Meinungsaustausch führten, ohne dass Beschlüsse gefasst wurden. Im weiteren Verlaufe machte derstellende Vorstande, Generaldirektor Bausch, Mitglied des Verwaltungsrats der Reichspost, noch Mitteilung, dass die dem Verwaltungsrat zugegangene Vorlage, wonach den regelmäßigen Abholern von

Vaketen eine Vergütung von 10 % gewährt werden sollte, vom Verwaltungsrat in der letzten Sitzung angenommen worden sei. Werner hat er vorgeschlagen, auch den sogenannten Selbstklebaren, die die Vakete selbst abwiegen und versenden, ebenso den Besitzern von Frankiermaschinen eine entsprechende Vergütung zu gewähren. Beschlüsse hierüber lagen noch nicht vor.

Nach Genehmigung des Geschäftsbüros über die Tätigkeit des Verbandes erfolgte in der Gesamtversammlung noch die Aufnahme von 15 neuen Mitgliedern.

Die städtischen Kreditgenossenschaften im ersten Halbjahr 1928

Die vom Deutschen Genossenschaftsverband mitgeteilten Geschäftsberichte der städtischen Kreditgenossenschaften für das erste Halbjahr 1928 lassen durchweg eine Steigerung der Betriebsmittel erkennen. So haben sich die gesamten Mittel Ende 1927 von 1018 Millionen Reichsmark bei rund 1000 berichtenden Kreditgenossenschaften auf 1257 Millionen Reichsmark bei rund 1040 berichtenden Genossenschaften Ende Juni 1928 erhöht. Die eigenen Mittel haben eine Zunahme von 29 auf 202 Millionen Reichsmark erfahren. Die starke Zunahme, und zwar von rund 170 auf 984 Millionen Reichsmark, liegt bei den anvertrauten fremden Geldern. Hier haben sich allein die Einlagen um 155 auf 644 Millionen Reichsmark erhöht. Die bislang möglichen Verbindlichkeiten weisen eine Zunahme um 16 auf 66 Millionen Reichsmark auf, hatten sich also im Vergleich zu den anderen Betriebsmitteln in engen Grenzen. Entsprechend der Zunahme der Betriebsmittel, waren die Genossenschaftsbanken in der Lage, dem Mittelstande erhöhte Kreditbeiträge zur Vergütung zu stellen. Einschließlich der weitergeleiteten Wechseln in Höhe von 141 Millionen Reichsmark, haben die Genossenschaftsbanken am Ende des ersten Halbjahrs 1928 dem Mittelstande rund 1165 gegenüber 974 Millionen Reichsmark am Anfang des Jahres zur Verfügung gestellt. Die Liquiditätsziffer hat sich von 60,4 % am Anfang des Jahres auf 62,2 % am Ende des ersten Halbjahrs 1928 verbessert.

Gölnnachrichten

Rumänien: Der Entwurf des neuen rumänischen Zolltarifs ist fertiggestellt und den einschlägigen Kreisen zur Zustimmung unterbreitet worden. Zugleich noch vorgenommene Änderungen bringen eine Erhöhung verschiedener Zollsätze gegen

den urprünglichen Antrag.

Österreich: Dem Nationalrat wurde ein Antrag unterbreitet, in dem eine Erhöhung des gegenwärtigen Einfuhrzolls für Zucker von 12 auf 18 Goldmark für 100 Kilogramm und weiter eine Erhöhung des Einfuhrzolls für Rohzucker gefordert werden.

Württemberg: Die zollfreie Einfuhr von Maschinen (Weizy 284 vom Jahre 1922, Art. 13 und 27) erhielt am 15. März 1928. Da es nicht ausgeschlossen erscheint, dass die griechische Regierung zum Schutz der Industrie die Einfuhr anders sieht, muss damit gerechnet werden, dass vielleicht schon vor dem Ablauf des genannten Termins die Zollfreiheit für Maschinen aufgehoben wird.

Portugal: In Portugal wurden die Zölle auf Mineralöl, Holzkohle, Kreide, Kohle und Präparate für Toilettenzwecke erhöht.

Auswärtige Devisenmärkte

Paris, 22. Oktober, 11.40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,20, London 23,10,875, New York 310,625, Belgien 72,22, Italien 27,21,75, Spanien 8,65, Holland 208,40, Berlin 123,75, Wien 73,02,50, Stockholm 188,85, Oslo 138,55, Copenhagen 188,55, Sofia 27,25, Prague 15,40, Warsaw 58,25, Budapest 100,38,70, Belgrad 91,3, Athen 67,2, Konstantinopel 265, Bucharest 313,75, Helsingfors 12,00, Prinsdalson 14,45, Buenos Aires 218,50, Japan 230,00, offizieller Bankobol 32, tägliches Geld 2%, Monalgold 3, Trimonaigold 4%. Denkz.: ruhig.

Geld- und Börsentwesen

* Kapitalverlusteuererhebungen im September 1928. Die Einnahmen an Kapitalverluststeuern im September 1928 beliefen sich, wie bereits gemeldet, auf insgesamt 10 606 517 Reichsmark, wodurch die Gesamtkasse für das erste Geschäftsjahr 1927/28 auf 20 067 048 Reichsmark gegenüber 87 673 499 Reichsmark im gleichen Zeitraum des vorangegangenen Jahres stieg. Die Börsen um so stärker erhoben davon 2 058 006 Reichsmark, für die Monate April bis September 1928 27 900 652 Reichsmark. Der starke Anstieg der Börsentätigkeit kommt hier deutlich zum Ausdruck, wenn man die Vergleichsziffer des Vorjahrs in Höhe von 41 036 327 Reichsmark in Betracht zieht. Der zweitgrößte Anteil entfällt mit 6 152 563 Reichsmark für den Monat September bzw. 20 706 925 (2 017 216) Reichsmark auf die Gesellschaftsteuer der Aktiengesellschaften und Komm.-Ges. a. A. Hiernoch folgen der Bröcke noch die G. m. b. H.-Steuer mit 829 031 bzw. 5 678 388 Reichsmark (5 260 294) Reichsmark und die Wertpapiersteuer für Vermögens- und inländische Schuld- und Rentenverschreibungen usw. mit 366 200 bzw. 6 210 300 (6 418 557) Reichsmark.

Weltkongress der Gläubiger Afriklands. Am 23. Oktober soll in London ein Weltkongress der Gläubiger Afriklands eröffnet werden, bei dem eine Aufräume über die Entschädigung für die nationalisierten Vermögensverhältnisse in Afrika vorgenommen ist. Die Sowjetregierung teilt hierzu mit, dass sie keinerlei Forderungen entgegenbringen werde.

* Der Postcheckverkehr im September. Die Zahl der Postchecks

fanden betrag Ende September 1928 943 174. Dies bedeutet einen Zuwachs von 233 Konten gegen das Ende des Vormonats. Zu Gut- und Postkosten zusammen sind im Monat September 55 767 000 Buchungen über 11 440 874 000 Reichsmark ausgeführt worden. Daraus sind bargeldlos beglichen worden 9 143 410 000 Reichsmark. Das durchschnittliche Guthaben der Postcheckkunden belief sich auf 588 800 000 Reichsmark.

Geschäftsabschlüsse

Erdmannsdorfer Aktiengesellschaft für Blachkorn-Maschinen-Spinnerei und Weberei, Auerthal in Schlesien. Wie der D. L. G. erichtet und die ersten neuen Monate bis zum 31. Dezember zu Ende des Geschäftsjahrs ungünstiger verlaufen als zur entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Immerhin könnte der allgemeine Geschäftsanlauf in Anbetracht der ungünstigen Lage der Kleinenindustrie als einigermaßen zufriedenstellend bezeichnet werden. Obwohl noch das Ergebnis von drei Geschäftsmonaten, in denen das Weihnachtsgeschäft liegt, aussteht, haben die Meldungen, dass ein wichtiger Dividendenanfall (i. V. 7%) zu erwarten sei, Wahrheitlichkeit. Allerdings besteht die Möglichkeit, eine wenn auch geringe Ausfüllung vorzunehmen. Positive Mitteilungen über die Dividendenfrage dürften jedoch kaum vor Beginn des neuen Jahres zu erwarten sein.

* Magdeburger Bergwerks-A.G. in Magdeburg. Wie von der

Verwaltung mitgeteilt wird, wird die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1928 wieder keine Abschläge andeuten. In der Hauptversammlung vom 18. Juni wurde zwar mitgeteilt, dass die Gesellschaft seit Anfang des neuen Geschäftsjahrs allmählich in den Bereich der Umstellung getreten sei. Die günstige Auswirkung tritt tatsächlich auch für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahrs zu. Im reinen Kohlengeschäft ergab sich in den vergangenen neun Monaten des Geschäftsjahrs ein kleiner Gewinn. Dieser wird nicht so groß sein, dass die Abschreibungen (i. V. 300 887 Reichsmark)

verdient werden könnten. Es wird daher nach Berechnung der Abschreibungen wieder mit einem Verlust zu rechnen sein. Gegenüber dem Vorjahr, das bei einem Verlust von 1 125 000 Reichsmark ergab, bedeutet das natürlich immerhin einen erheblichen Fortschritt. Die Abschlagsverhältnisse bei den wettbewerblichen Steinbrüchen sind nach wie vor sehr schlecht. Hinzu kommt, dass die Modernisierungsarbeiten bei der Magdeburger Bergwerks-A.G. erneut größere Mittel im Anspruch nehmen.

* Amerikan-Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin. Da auf Grund des Vierjahrsabschlusses-Zuschreibungen die der Gesellschaft zustehende Entschädigung noch nicht endgültig feststeht, ist ihr für die Reichsmarkumstellung überwiegend Aufschub gewährt worden. Der Abschluss für das Geschäftsjahr 1927 erscheint daher in gleicher Form wie in den Vorjahren noch in Papiermark. Wie Rückzug darauf, dass sich die Gesellschaft noch im Wiederaufbaustadium befindet und die Agricola vertragsgemäß als Betriebsführer die laufenden Ausgaben zu erbringen hat, ist auch wie bisher von der Aufstellung eines besonderen Gewinn- und Verlustrechnung abgesehen worden. Das Verlustrechnungskonto zeigt gegenüber dem Vorjahr nur eine geringe Veränderung auf. Es ergibt sich für das Geschäftsjahr 1927 ein kleiner Verlust, der dadurch in der Bilanz erscheint wird, dass das unter den Aktiven erzielende Verlustrechnungskonto eine Erhöhung von 101,8 Billionen auf 102,7 Billionen Papiermark aufweist. Aus dem Bericht des Vorstandes ist noch zu entnehmen, dass sich der entzäuschte Verlust der Bilanz der Entschädigungsgefechtung als ein schweres Hemmnis für die in Gang befindlichen Wiederaufbaumaßnahmen ansieht hat. Die weiteren Aussichtsungsarbeiten müssten sich daher auf diezeitigen bestreben, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes und unmittelbaren Förderung der Produktion unerlässlich waren. Hinzu kam, dass durch die verschärften Devisenbeschränkungen die Ausfuhr von Produkten aus Portugiesisch-Brasilien sehr erschwert wurde.

* Braunkohlen- und Kreide-Industrie A.G. (Bubiaq), Berlin. Die Gesellschaft schlicht das Geschäftsjahr 1927/28 mit einem von 7 077 345 auf 8 045 252 Reichsmark erhöhten Bruttogewinn. Davon erforderten Steuern und Abgaben 1 147 500 (1 281 801) Reichsmark, allgemeine Unkosten 980 500 (928 886) Reichsmark. Nach wesentlich erhöhten Abschreibungen von 3,5 (2,75) Millionen Reichsmark ergibt sich bei einem Gewinnvortrag aus 1926/27 von 379 957 Reichsmark ein Neingewinn von 2 191 200 (2 475 032) Reichsmark, aus dem, wie schon gemeldet, auf die Vorzugsaktien wieder 7,7 % und auf die Stammmittel 10% (10%) Dividende zur Verteilung kommen soll. Der Gewinnanteil des Aufsichtsrates ist mit 76 503 Reichsmark festgelegt. Zum Vortrag gelangten 36 204 Reichsmark. Über das abgelaufene Geschäftsjahr wird berichtet, dass die Förderung und Produktion infolge des guten Absatzes gesteigert werden konnte. Die Gesellschaft hat eine erhebliche Erweiterung der Betriebsfabrik Emanuel vorgenommen, wodurch die Tagesproduktion auf 200 Tonnen erhöht wurde. In der Bilanz erscheinen die eigenen Betriebsmittel mit 27 906 920 Reichsmark (20 040 000 Reichsmark Aktienkapital und 7 386 920 Reichsmark Rücklagen) unverändert. Die Schulden liegen von 10 457 120 auf 11 502 000 Reichsmark, darunter laufende Rechnung von 5 290 708 auf 6 149 000 Reichsmark. Auf der Gegenseite erhöhen sich unter den Außenständen die Beteiligungen auf 223 504 (154 889) Reichsmark. Die Bausparhaften zeigen einen Rückgang auf 1 802 540 (1 623 205) Reichsmark, Außenstände auf 1 980 838 (1 296 545) Reichsmark. Bauvorhaben und Anzahlungen erhöhen sich aus dem oben erwähnten Grunde auf 3 380 188 (2 673 073) Reichsmark. Die gesamten Betriebswerte gingen auf 7 155 593 (7 092 870) Reichsmark zurück. Darunter erscheinen Wertpapiere auf 5 737 120 (4 517 059) Reichsmark ermäßigt. Die Befände gingen ebenfalls leicht zurück auf 1 331 710 (1 490 378) Reichsmark.

* Deutsche Dampfmaschinen-Gesellschaft „Nordsee“, Bremen. Die Gesellschaft beruft auf den 7. November die Hauptversammlung, auf der neben der Genehmigung des Abschlusses für 1927/28 auch über den bekannten Vertrag mit der Engelsbacher Hochseefischerei A.G. in Hamburg, Rechtsform geplant werden soll. Wie schon gemeldet, geht das Vermögen der letzteren als Ganges unter Abschluss der Liquidation an die Gesellschaft über, wobei die Stammmittel der Engelsbacher Hochseefischerei A.G. für je 1000 Reichsmark Aktien vom 800 Reichsmark Aktien der Gesellschaft erhalten. Gleichzeitig wird die Hauptversammlung über die Erhöhung des Grundkapitals von 8 Mill. Reichsmark um 12 Mill. Reichsmark auf 20 Mill. Reichsmark zu beschließen haben. Die neuen Aktien sind vom 1. Juli 1928 ab dividendenberechtigt.

* Schenck und Siebeck-Hafen A.G., Düsseldorf. Die zum Interessenkreis des Barmherzigen Bauvereins gehörende Gesellschaft legt erst jetzt ihren Jahresbericht für das am 31. Dezember 1927 abgelaufene Geschäftsjahr vor. Die Bilanz zeigt einen Verlust von 9000 Reichsmark aus, nachdem aus dem Vorjahr ein Gewinnvortrag von 41 493 Reichsmark übernommen wurde. Der Bruttogewinn ging im Geschäftsjahr auf 428 842 (407 081) Reichsmark zurück, während die Generaluntlasten auf 43 088 (39 533) Reichsmark erhöhten. Die Abschreibungen wurden mit 41 889 (37 778) Reichsmark bemessen. Der zum 29. Oktober einberufenen Hauptversammlung soll vorgetragen werden, den Verlust aus dem mit 201 120 Reichsmark dotierten Relevfonds zu decken. In der Bilanz erscheinen Waren- und Betriebsmaterialien mit 1 143 704 (841 001) Reichsmark, Beteiligungen unverändert 200 000 Reichsmark, Debitorien 394 510 (507 103) Reichsmark, dagegen bei unver

